Dein Trainingsplan

Was wird trainiert? _____ Datum: _____

Ist-Zustand: _____

_____

(Beispiel Sitz: Hund setzt sich erst nach mehrmaliger Aufforderung, unter Ablenkung funktioniert es nicht, führt das Signal nur im Haus aus, steht unaufgefordert wieder auf oder ähnliches)

Hör-/Sichtzeichen: _____

1. Signalaufbau:

- Signal geben
- Hund in Position bringen (entfällt später)
- Hund belohnen
- Auflösesignal geben

So genau soll es aussehen:

_____

_____

_____

_____

2. Unterschiedliche Untergründe

- ☐ Fliesen/Parkett
- ☐ Teppich
- ☐ Gras
- ☐ Pfütze/im Wasser
- ☐ Pflaster
- ☐ Waldboden
- ☐ Kies

Sonstiges: _____

_____

3. Position/Bewegung Mensch

- ☐ frontal
- ☐ seitlich
- ☐ auf einem Bein
- ☐ gebückt
- ☐ gestikulierend
- ☐ im Laufen
- ☐ Sonstiges: _____

_____

(mit Wäschekorb, mit Kinderwagen, etc.)

4. Reize von außen

- ☐ Spielzeug fliegt
- ☐ Person läuft vorbei
- ☐ Hund läuft vorbei
- ☐ bei Wildsichtung
- ☐ lauter Knall
- ☐ bei Straßenlärm

Sonstiges: _____

_____

Tipp:
Frage im 4. Schritt eine Hilfsperson, den Reiz genau dann auszulösen, wenn du das Signal gibst. Beispiel: du sagst „Sitz“ und in dem Moment, wo der Hund sich setzt, fliegt das Spielzeug vorbei.

Das klappt alles?
Super, jetzt seid ihr Profis

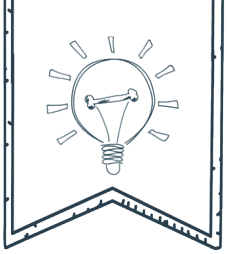
So sieht's jetzt aus:

_____

_____

_____

Dein Trainingsplan



Natürlich ist es wünschenswert, ein Signal möglichst regelmäßig zu trainieren. Je öfter du mit deinem Hund trainierst, desto schneller versteht der Hund das Signal.

Leider ist ein regelmäßiges Training im Alltag manchmal schwierig unterzubringen. Anfangs ist man noch motiviert und es klappt super, doch dann schleichen sich nach und nach Lücken ein. Die Kinder sind krank, im Büro stehen Überstunden an und man muss noch mal schnell in die Stadt, um diverse Kleinigkeiten zu besorgen. Zack - schon wieder ein paar Tage nicht trainiert...

Wir Menschen neigen dazu, dann einfach ein paar Trainingsschritte zu überspringen, sodass wir theoretisch wieder im Plan sind. Nur der Hund, der versteht auf einmal nicht mehr, was er machen soll...

Wir haben daher einen Trainingsplan entwickelt, bei dem es nicht darum geht, wann du trainierst. Vielmehr haben wir aufgelistet, welche Schritte notwendig sind, damit der Hund das Signal in jeder Situation ausführt.

SO GEHST DU VOR:

- Drucke den Trainingsplan aus und überlege mit deinem Hundetrainer, welches Signal trainiert werden soll. Gerade bei der Beschreibung des IST-Zustands kann dein Trainer dir behilflich sein.
- Lass dir von deinem Hundetrainer zeigen, wie das Signal aufgebaut wird und schreibe mit ihm zusammen auf, wie genau es aussehen soll.
  Beispiel „Sitz“: der Po des Hundes ist ganz auf dem Boden und er bleibt so lange sitzen, bis das Auflösesignal gegeben wird.

- Du kannst den Trainingsplan jetzt mit nach Hause nehmen und in deinem Tempo trainieren. Erst wenn du das Signal auf verschiedenen Untergründen trainiert hast, gehst du über zum nächsten Schritt und verändert selbst deine Position oder bewegst dich. Führt dein Hund das Signal auch aus, wenn du dich umdrehst oder in die Hocke gehst? Super, dann auf zum nächsten Schritt und weitere Reize dazunehmen.
- Überprüfe stets, ob dein Hund das Signal so ausführt, wie in Schritt 1 beschrieben. Egal bei welchem Schritt ihr seid, ob der Boden nass ist oder ob du gerade wild gestikulierst.

Schön ist, dass du bei diesem Trainingsplan genau siehst, wie weit du schon gekommen bist und welche Schritte noch zu tun sind. Das Tempo bestimmst du und dein Hund. Die Lust und Freude am Training stehen im Vordergrund, nicht eine detaillierte Analyse und Dokumentation. Du kannst dir den Trainingsplan z. B. in die Küche hängen und immer mal wieder zur Hand nehmen.

Viel Erfolg!